© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

In the case of degeneration, if an organ degenerates, it will advert in mode of origin and in function to a simple type so that the polycytic digestive cavity atrophies in endoparasites; and, in the Tunicata can be selected instances shewing a gradation in the degeneration of the body-cavity, migratory cells replacing a solid proliferation of cells[67].

This theory at least offers an explanation of the mechanical ontogenetic processes, supposing them to be of a like nature as the mechanical processes involved in the successfully maintained mechanical processes of ingestion, digestion and egestion in the parent organism.

Note II. Of other theories of the derivation of the diploblastic form, that of delamination[68] and also that of derivation from a syncytium[69] (granting the truth of the cell-theory) have a common drawback in that they assume that a division of cells follows, and is consequent upon, a physiological division of labour. There is no proof for this assumption, but, on the contrary, most known facts of karyokinesis and other phenomena of cell-division tend to shew that a normal cell divides into two like parts, and that after cell-division, a difference in form and function arises, due primarily to a difference in environment.

2. »Regni Animalis Appendix.« Eine in Vergessenheit gerathene Schrift Linné's.

Von Dr. Georg v. Seidlitz, München.

eingeg. 14. März 1896.

Habent sua fata libelli! Wenig über 100 Jahre ist der große Reformator, der Begründer unserer heutigen Systematik, todt, und schon konnte eine seiner zoologischen Publicationen in Vergessenheit gerathen! Linné hat dieselbe aber auch so gut zu verbergen gewußt, daß sie weder im Engelmann[1], noch im Hagen[2], noch im Carus[3] aufgeführt wurde. Nicht der Zufall, sondern das zur Gewohnheit gewordene Streben, jede zu citierende Beschreibung stets im Original zu prüfen, ließ mich diese alte Abhandlung, die letzte, die Linné selbst publiciert hat, auffinden. So mühsam und langweilig dieses Streben meist ist, da die alten Originalbeschreibungen oft nur unerfreuliche Zweifel hervorrufen, so sehr hat es sich in diesem Falle glänzend belohnt; denn ein solcher Fund ist für den Systematiker eine Freude, wie man sie nicht alle Tage erlebt, und wie sie nur Wenigen beschieden ist. Der alte Linné selbst hätte seine Freude daran gehabt. Die Handhabe zum Nachforschen boten die Citate der früheren Autoren, z. Th. der Zeitgenossen Linné's. Diese alten Citate, die dann

[67] A. Willey, Amphioxus and the ancestry of the Vertebrata.
[68] E. R. Lankester, Q. J. M. S. XVII.
[69] A. Sedgwick, Q. J. M. S. XXV. etc.
[1] Engelmann, Bibliotheca historico-naturalis. 1846.
[2] Hagen, Bibliotheca entomologica. 1862.
[3] Carus und Engelmann, Bibliotheca zoologica.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

Einer vom Anderen abschrieb, sind aber in diesem Falle theilweise fehlerhaft und immer so kurz und unvollständig, daß die Originalbeschreibung schwer zu finden war und daß namentlich der richtige Titel der Abhandlung in der That ganz verloren gieng. Ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich behaupte, daß er in der Überschrift dieser Mittheilung zum ersten Mal seit seiner Publication durch Linné wieder gedruckt worden ist[4].

Schon 1868 suchte ich vergeblich nach dieser Publication Linné's und mußte schließlich bekennen, das betreffende Werk, auf welches sich das Citat des *Curculio scabriculus* L. der älteren Autoren bezog, nicht finden zu können[5]. Und so wird es wohl schon Manchem gegangen sein; denn es sind zahlreiche neue Arten in dieser Abhandlung von 1771 publiciert.

Ich brauchte jetzt[6] Linné's Beschreibung des *Tenebrio lanipes* (unseres *Helops lanipes*). Citiert wird zuerst 1775 von Fabricius (also 4 Jahre nach Linné's Publication) »Mant. I p. 533«. Dieses nicht nur ungenügende, sondern auch (wahrscheinlich durch einen Druckfehler) falsche Citat wird nun wiederholt: zunächst in allen Werken des Fabricius, dann 1788 von Gmelin in der von ihm besorgten 13. Ausgabe von Linné's Systema Naturae, 1789 von Villers in der Entomologia Caroli Linnei, von Rossi (Fauna Etrusca), von Sturm (Käfer Deutschlands), von Illiger (Käfer Preuß.), der aber durch ein ? ausdrückt, daß er das Werk nicht gesehen und an der Richtigkeit des Citates zweifelt, von Goeze (Ent. Beitr.), der die falsche »I« fortläßt und wenigstens nur unvollständig »Mant. p. 533« citiert. Vollständiger wollte Mulsant (Col. d. Fr. Lat. 1854) sein und citierte »Mant. plantar. 1767 p. 533«, blieb aber durch diese Jahreszahl, die er an Stelle der »I« setzte, ebenso fehlerhaft wie seine Vorgänger, und hat jedenfalls auch nicht das Werk des Linné gesehen; denn die Mantissa plantarum von 1767 hat überhaupt nur 142 Seiten und enthält keine

[4] Von den Biographen Linné's haben Pulteney und Afzelius die Abhandlung gekannt, aber ihren speciellen Titel nicht erwähnt. Pulteney (Revue gén. des écrits de Linné traduit par Millin de Grandmaison, 1789, p. 292) spricht von der Mantissa plantarum altera und sagt, sie enthalte neue Gattungen und Arten (von Pflanzen) und der Rest »des corrections et augmentations considérables au Régne animal«. — Afzelius (Linné's eigenhändige Aufzeichnungen etc. übersetzt von Lappe 1826) spricht ausführlich über die zoologischen Publicationen in der Mantissa plant. II, ergänzt den fehlenden Namen des *Cancer* (*didactylus*) und publiciert aus Linné's nachgelassenen Manuscripten noch 21 Arten. (Vgl. Anm. 8 p. 232.) Stöver dagegen (Leben des Ritter C. von Linné 1792) und Fée (Vie de Linné. Mém. Soc. roy. de Lille 1832) nennen die Mantissa plant. II nur unter den botanischen Schriften, ohne weitere Bemerkungen.

[5] Die Otiorhynchiden etc. p. 112.

[6] Für die Fortsetzung von Erichson's Insecten Deutschlands. 5. Bd. p. 776.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

Beschreibung irgend eines Thieres. Der Erste, der die Linné'sche Beschreibung seit Fabricius selbst gesehen zu haben scheint, dürfte Dr. Gemminger gewesen sein; denn er citiert[7] »Mant. plant. VI 1771 p. 533«. Aber auch hier hat wieder ein Druckfehler (»VI«) das Citat unkenntlich gemacht, doch gab die Jahreszahl 1771 wenigstens einen Anhalt, und so gelang es durch die Hilfe eines befreundeten Botanikers zu ermitteln, daß in der That aus diesem Jahre eine zweite »Mantissa plantarum« existiere. Sie muß sehr selten sein; denn in Königsberg fehlte sie sowohl im botanischen Institut als auch auf der Universitätsbibliothek, während die Mantissa plantarum von 1767 in zwei Exemplaren vorhanden war. Die sehr dankenswerthe Einrichtung, daß verlangte fehlende Bücher seitens der Universitätsbibliothek aus der Berliner Staatsbibliothek verschrieben werden, brachte dann endlich im April 1895 (der Correcturbogen mit *Helops lanipes* harrte bereits seiner Erledigung) die fragliche Mantissa plantarum altera, Holmiae 1771, in meine Hände. Begierig schlug ich p. 533 auf, in der Erwartung, als Anmerkung zu irgend einer Pflanzenbeschreibung einen nothdürftig ausgestatteten *Tenebrio lanipes* zu finden. Doch nichts Derartiges, sondern eine 32 Seiten lange Abhandlung nur zoologischen Inhalts, mit dem besonderen Titel »Regni Animalis Appendix«, eine verschollene letztwillige Verfügung des Meisters lag vor mir! Wie sie in dieses botanische Buch p. 521—552 gekommen ist, bleibt unaufgeklärt. Ein Versehen ist wahrscheinlich; denn es folgt p. 553 noch ein »Appendix« der wieder Pflanzen enthält und dann ein Index, der nur die in dem Bande vorkommenden Pflanzen, nicht aber die beschriebenen Thiere aufführt. Auch in dem ausführlichen Vorworte, welches Linné ausdrücklich über den Inhalt des Bandes giebt, erwähnt er dieser zoologischen Zugabe mit keinem Wort. Dieselbe enthält im Ganzen 123 Arten und zwar

p. 521—523 Mammalia: 10 Arten, von denen sechs neu, oder zum ersten Mal nach der binären Nomenclatur benannt.

p. 524—528 Aves: 20 Arten, von denen mehrere neu.

p. 528 Amphibia: 1 neue Art (*Coluber crotalinus*).

p. 528—529 Pisces: 3 neue Arten (2 *Trigla* und 1 *Exocoetus*).

p. 529—543 Insecta: 45 Arten Insecten und 7 Crustaceen, von denen die meisten neu.

p. 543—552 Vermes: 2 Arten Würmer, 1 Ascidie, 1 Seestern, 3 Arten Crustaceen (*Lepas*), 31 Arten Mollusken, 1 Infusorium (*Vorticella Bolteni*).

Jede Art ist außer der Diagnose mit einer meist ausführlicheren

[7] Catal. Col. VII. 1870. p. 2015.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

Beschreibung ausgestattet. Bei einer Crustaceen-Art fehlt der Speciesname[8]. Von allgemeinerem und großem Interesse ist die Beschreibung des *Homo Lar*, die also lautet:

»Corpus ecaudatum, erectum, humanae altitudinis, brunneum s. nigrum. Facies incarnata. Regio oculorum, nasi, oris nuda. Circumferentia faciei subpilosa, cinerea. Capilli erecti. Anus albus (act. angl.) Nates callositate parva. Brachia longissima plantis usque extensa, ut erectus incedat tetrapus.«

Eine Beschreibung nach Autopsie ist das nun zwar nicht; denn Linné hat das Thier nicht selbst untersucht, sondern schöpft lediglich aus Visme's Beschreibung des »*Golock*«[9] und hauptsächlich aus Buffon's Beschreibung des »*Gibbon*«[10], aber er hob durch seine Beschreibung die wesentlichen Merkmale der Art heraus, ertheilte ihr den ersten systematischen Namen und wies ihr ihre Stellung in der Gattung *Homo* an. Erst 100 Jahre später kam »der vorausblickende Scharfsinn des großen Gesetzgebers der systematischen Zoologie zu seinem Rechte«[11] und fand durch die Vereinigung des Menschen und der anthropoiden Affen zu einer natürlichen kleinen Familie, die von den übrigen Catarhinen gesondert ist, wieder seinen richtigen Ausdruck, nachdem dazwischen von Linné's Nachfolgern die unglaublichsten systematischen Gräuel verübt worden waren, die in der Ausstoßung des *Homo sapiens* L. aus der Classe der Mammalia, und schließlich sogar aus dem ganzen Thierreiche, gipfelten. Es bedurfte der Neubegründung der Descendenztheorie durch Darwin, um der Linné'schen Auffassung wieder Geltung zu verschaffen, sowie andererseits die wirksamste Vorschule zur Descendenztheorie durch Linné's Systemschöpfung geleistet war, d. h. durch seine Erkenntnis

---

[8] Derselbe ist erst 1823 aus hinterlassenen Manuscripten Linné's durch Afzelius ergänzt worden und lautete *Cancer didactylus*. Afzelius fand im Ganzen 45 Beschreibungen, auf je einen Papierstreifen geschrieben. Von diesen waren 24 in der Mantissa II, 20 dagegen und eine Pflanze noch nicht publiciert. Afzelius druckt dieselben ab, und 10 von ihnen betreffen neue Arten. (Afzelius, Linné's eigenhändige Aufzeichnungen über sich selbst mit Anmerkungen und Zusätzen. Aus dem Schwedischen übersetzt von Lappe. Mit einer Vorrede von Rudolphi. Berlin 1826. p. 132—142. Das Original heißt: Egenhändige Anteckningar af Car. Linnaeus om sig sielf med anmärkningar och tilläg. 1823). 1832 druckte auch Fée in seiner Biographie von Linné (Vie de Linné, Mém. Soc. roy. de Lille. 1832. p. 361—368) diese Beschreibungen ab, ohne aber Afzelius als Quelle zu nennen, wodurch Hagen veranlaßt worden sein mag, die posthume Publication Linné'scher Beschreibungen nicht dem Afzelius 1823 sondern dem Fée 1832 zuzuschreiben. In Carus Bibl. zool. fehlt dieselbe überhaupt ganz.

[9] Stephan de Visme, Description of a singular spec. of Monkeys without Tails. Philosoph. Transact. London. Vol. 59. 1769. p. 72.

[10] Buffon, Hist. nat. T. XIV. 1766. p. 92.

[11] Huxley, Stellung der Menschen. Übers. von Carus. 1863. p. 118.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

verschiedener Verwandtschaftsgrade der Organismen, durch seine Vereinigung der Arten zu verwandtschaftlichen Gruppen ersten Grades (Gattungen) und dieser zu Verwandtschaftsgruppen höheren Grades (Ordnungen) etc. Linné's Werken würde denn auch die Auszeichnung zu Theil, 1758 vom Papst auf den Index gestellt und zu Confiscation und Verbrennung verurtheilt zu werden.

Der *Homo Lar* L. wurde schon von Gmelin[12] zur *Simia Lar* degradiert, wobei aber das richtige Citat »Mantiss. pl. 2 p. 521« nicht fehlte. Schreber[13] nennt die Art *Simia longimana*, ohne zu verrathen warum er den Linné'schen Speciesnamen nicht beibehält, während er doch den »*Homo Lar* Linné Mant. pl. 2 p. 521« richtig dabei citiert. Illiger[14] stellte die Gattung *Hylebates* (nicht *Hylobates*) auf und nennt als zu ihr gehörig *H. Lar*, *varius* und *Moloch*, ohne Linné überhaupt zu erwähnen. Schinz[15] nennt die Art *Hylobates albimanus* und citiert als Synonym nur »*Simia Lar* Linn.« also eigentlich nur Gmelin und nicht mehr Linné. Giebel[16] eliminiert Linné vollständig, nennt die Art *Hylobates Lar* Ill. und citiert nur *Simia Lar* Gmelin. Warum Giebel gerade hier das Citat der Linné'schen Beschreibung fortließ, ist schwer einzusehen; denn er hätte es ebenso gut aus Schreber abschreiben können, wie das Citat bei *Semnopithecus nemaeus*[17], das er ganz richtig »*Simia nemaeus* Linné Mant. pl. alt. p. 521« wiedergiebt, oder bei *Inuus sinicus*[18], das er unrichtig abgeschrieben hat, nämlich »*Simia Sinica* Linné Mant. 521 tb. 2«. Diese merkwürdige Angabe, welche der Linné'schen Mantissa eine Tafel zuschreibt und den besten Beweis liefert, daß Giebel Linné's Beschreibung nie gesehen hat, wiederholt sich bei *Felis concolor*[19], bei der er »Linné Mant. 522 tb. 2« citiert. Dieses ist nun sicher aus Schreber flüchtig und gedankenlos abgeschrieben; denn Schreber's richtiges Citat »Mant. pl. 2 p. 522«[20] würde in einem französischen Werk als tab. 2 aufgefaßt werden können. Reichenbach[21] citiert für seinen *Hylobates Lar* richtig »*Homo Lar* Linné Mant. II. 521« und es ist möglich, daß er als Botaniker das Linné'sche Werk wirklich gesehen hat. Huxley hat daselbe nicht gekannt und nicht gesehen;

[12] Syst. nat. ed. XIII. T. I. 1788. p. 27.
[13] Schreber, Naturg. Säugeth. I. 1775. p. 66.
[14] Illiger, Abh. d. Berl. Acad. 1815. p. 91.
[15] Schinz, Synops. Mammal. I. 1844. p. 28.
[16] Giebel, Säugethiere. 1859. p. 1080.
[17] Giebel, Säugethiere. p. 1074.
[18] ibid. p. 1064.
[19] ibid. p. 876.
[20] Schreber, Säugethiere. III. 1778. p. 394.
[21] Reichenbach, Vollständ. Naturgesch. d. Affen. 1862. p. 167.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

denn er spricht[22] nur von Linné's »*Anthropomorpha*« in den Amoenitates Acad. und sagt, »man könne annehmen, daß diese Dissertation seines Schülers Noppius seine (Linné's) Ansichten über die menschenähnlichen Affen enthalte«. Hätte er bei der Besprechung des *Hylobates Lar*[23] nachgeforscht, von wem denn der Speciesname *Lar* herstamme, so hätte er die sehr entschiedenen »Ansichten« Linné's über die Zugehörigkeit dieser Art zur Gattung *Homo* gefunden, die für ihn und auch für Darwin[24] von Interesse gewesen wären. Vielleicht hätte Huxley dann in seiner Systematik den letzten consequenten Schritt gethan und hätte die Anthropoiden mit dem Menschen zu einer Gruppe vereinigt, womit er ganz zu Linné's Ansichten zurückgekehrt wäre[25]. Haeckel, der diese Consequenz als nothwendig klarlegt und durchführt[26], hat ebenfalls nicht gewußt, daß er damit Linné's letztwillige Kundgebung über den Umfang seiner Gattung *Homo* wieder zur Geltung brachte. Hartmann endlich, der die systematische Verwandtschaft der Anthropoiden und des Menschen richtig würdigt, erwähnt Linné gar nicht und citiert bei seinem *Hylobates Lar* den Illiger als Autor, wobei er offenbar Giebel blindings gefolgt ist, der einer (jetzt wohl nur noch in England und Amerika vorkommenden) Unsitte huldigte, statt des Species-Autors nur den Gattungs-Autor zu nennen.

München, März 1896.

3. Die Litteratur-Übersicht im Zoologischen Anzeiger.

Von verschiedenen Seiten bin ich um Mittheilung der Gründe befragt worden, welche mich bestimmt haben, die alte Form der Litteratur-Übersicht gegen die seit Anfang dieses Jahres eingeführte zu vertauschen. Ich gebe hierüber, sowie über die den Titeln rechts zugesetzten Zahlen im Folgenden Auskunft.

Die Aufgabe eines jeden Bibliographen ist eine doppelte: er muß sich bemühen, die Litteratur so vollständig aufzuführen wie nur möglich ist, und er muß die mitzutheilenden Titel in einer möglichst übersichtlichen Weise anordnen. Da es sich in dem vorliegenden Falle nicht darum handelt, die zoologische Litteratur eines vergange-

---

[22] Huxley, Naturgesch. d. menschenähnl. Affen. Stellung der Menschen in der Natur. Übers. von Carus. 1863. p. 14.

[23] ibid. p. 15.

[24] Darwin giebt Linné's Ansicht über die Stellung des Menschen auch nur sehr oberflächlich an. (Abstamm. d. Menschen. Übers. von Carus. I. 1871. p. 165.)

[25] Huxley spricht loc. cit. p. 119 nur von der Ordnung Primates des Linné, die beizubehalten wäre, nicht aber von dessen Gattung *Homo*, die heute als Familie anzusehen wäre.

[26] Generelle Morphologie. — Natürl. Schöpfungsgesch. — Anthropogenie.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Seidlitz Georg

Artikel/Article: 2. "Regni Animals Appendix" Eine in Vergessenheit gerathene Schrift Linné's 229-234